

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

This Page Blank (uspto)

Method for allocating time slots to a multichannel connection in a switching device

Given a method for allocating time slots to a multichannel connection, the incoming and outgoing time slots are respectively provided with an identification character that unambiguously defines the sequence, and at least one auxiliary variable is determined, which, for a point in time, relates to the difference between a number of outgoing time slots and incoming time slots for the multichannel connection within the respective frame [or: range]. As a result of the inventive method and the inventive switching device, a multichannel connection is assured upon maintenance of the bit integrity.

Translation / April 10, 2001 / Yvonne / 120 words

This Page Blank (uspto)



⑯ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑯ Patentschrift
⑯ DE 196 11 236 C 1

⑮ Int. Cl. 6:
H 04 J 3/24
H 04 L 5/22
H 04 L 12/52
H 04 Q 11/04

⑯ Aktenzeichen: 196 11 236.2-31
⑯ Anmeldetag: 21. 3. 96
⑯ Offenlegungstag: —
⑯ Veröffentlichungstag
der Patenterteilung: 21. 11. 96

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

⑯ Patentinhaber:
Siemens AG, 80333 München, DE

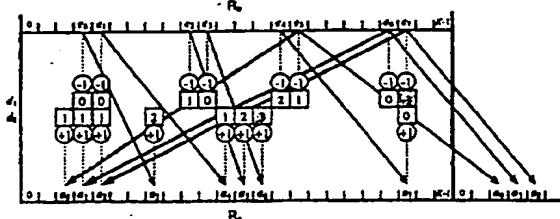
⑯ Erfinder:
Spahl, Gerd, Dipl.-Inform., 82178 Puchheim, DE

⑯ Für die Beurteilung der Patentfähigkeit
in Betracht gezogene Druckschriften:

US 51 75 539
US 51 23 010

⑯ Verfahren zur Zuordnung von Zeitlagen zu einer Mehrkanal-Verbindung in einer Vermittlungseinrichtung

⑯ Bei einem Verfahren zur Zuordnung von Zeitlagen zu einer Mehrkanal-Verbindung werden die ankommenden und abgehenden Zeitlagen jeweils mit einer die Reihenfolge eindeutig festlegendem Kennung versehen und zumindest eine Hilfsgröße bestimmt, die sich für einen Zeitpunkt auf die Differenz zwischen einer Anzahl abgehender Zeitlagen und ankommender Zeitlagen für die Mehrkanal-Verbindung innerhalb der jeweiligen Rahmen bezieht. Durch das erfindungsgemäße Verfahren und die erfindungsgemäße Vermittlungseinrichtung wird eine Mehrkanal-Verbindung unter Wahrung der Bit-Integrität gewährleistet.



Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Zuordnung von Zeitlagen zu einer Mehrkanal-Verbindung in einer Vermittlungseinrichtung.

Vermittlungseinrichtungen (US 5 175 539, US 5 123 010) in Kommunikationssystemen dienen dem Aufbau, der Steuerung und dem Abbau von Verbindungen zur Übertragung von Nutzinformation. Im einfachsten Fall besteht die Vermittlungseinrichtung aus einer Koppelstufe, die einen Teilnehmer A mit einem Teilnehmer B verbindet. Die Anschlüsse der Teilnehmer A und B können dabei auf einem Port oder verschiedenen Ports liegen.

Weiterhin ist es bekannt, daß eine Vermittlungseinrichtung mehrere Verbindungen im sogenannten Zeitmultiplex über eine einzige Verbindungsleitung realisieren kann. Eine solche physikalische Verbindungsleitung kann mehrere Kanäle übertragen, die beim Zeitmultiplex durch Zeitlagen gebildet werden. In einer nach diesem Prinzip betriebenen Vermittlungseinrichtung wird in einer Koppelstufe folglich keine physikalische Verbindung starr durchgeschaltet, sondern es findet eine Zuordnung von Zeitlagen für eine Verbindung statt.

Betrachtet man eine Verbindung von einem Teilnehmer A zu einem Teilnehmer B über eine Vermittlungseinrichtung, wobei die Verbindung vereinfachend als uni-direktional angesehen wird, so müssen vom Teilnehmer A ankommende Zeitlagen in der Vermittlungseinrichtung zu von der Vermittlungseinrichtung zum Teilnehmer B abgehende Zeitlagen zugeordnet werden. Damit findet eine Vermittlung der während der Zeitlagen übertragenen Information statt. Beim Zeitmultiplex sind dabei die Zeitlagen nach Rahmen organisiert, d. h. ein Rahmen enthält K Zeitlagen, die jeweils verschiedenen Verbindungen zugeordnet werden können. Von Rahmen zu Rahmen bezeichnet jeweils die gleiche Zeitlage eine bestehende Verbindung.

Jeden der durch eine Zeitlage gebildeten Kanäle ist eine Bit-Rate, zum Beispiel für B-Kanäle in ISDN-Vermittlungseinrichtungen 64 kBit pro Sekunde, zugeordnet. Erfordert nun eine Verbindung vom Teilnehmer A zum Teilnehmer B eine höhere Bit-Rate, so ist eine Mehrkanal-Verbindung erforderlich. Dies bedeutet nichts anderes, als daß der Verbindung innerhalb eines Rahmens mehrere Zeitlagen zugeordnet werden müssen. Es ist dabei jedoch nicht erforderlich, daß diese Zeitlagen auf der gleichen physikalischen Verbindungsleitung übertragen werden.

Im Gegensatz zu Ein-Kanal-Verbindungen treten bei Mehrkanalverbindungen zusätzliche Schwierigkeiten auf. Üblicherweise wird vom Teilnehmer A ein kontinuierlicher Informationsstrom erzeugt. Die Informationselemente dieses Informationsstromes sind gemäß einer bestimmten Reihenfolge angeordnet. Diese Reihenfolge muß auch beim Teilnehmer B nach Übertragung der Informationen gewährleistet sein. Die Kommunikationsendgeräte der Teilnehmer bzw. die Vermittlungseinrichtung haben dieser Forderung gerecht werden. Es ist wünschenswert, derartige Probleme von den Kommunikationsendgeräten fernzuhalten und schon in den Vermittlungseinrichtungen die anforderungsgemäße Behandlung von Mehrkanal-Verbindungen vorzusehen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, bei der Zuordnung von Zeitlagen zu einer Mehrkanal-Verbindung in einer Vermittlungseinrichtung die Reihenfolge der Informationselemente in den ankommenden Zeitlagen für die abgehenden Zeitlagen zu wahren. Diese Auf-

gabe wird durch das Verfahren nach dem Anspruch 1 oder 2 und die Vermittlungseinrichtung nach Anspruch 9 oder 10 gelöst. Vorteilhafte Ausgestaltungen sind den Unteransprüchen zu entnehmen.

5 Die Mehrkanal-Verbindung wird durch zumindest zwei ankommende und zwei abgehende Zeitlagen gebildet. Die bestimmte Anzahl n bezeichnet dabei die Zahl der ankommenden Zeitlagen für die Mehrkanal-Verbindung innerhalb eines ankommenden Rahmens mit insgesamt K Zeitlagen. Gleichvielen (n) abgehenden Zeitlagen in einem abgehenden Rahmen soll nun jeweils eine ankommende Zeitlage zugeordnet werden. Zur Kennzeichnung der Reihenfolge der ankommenden Zeitlagen innerhalb eines ankommenden Rahmens wird

15 jeder ankommenden Zeitlage der Mehrkanal-Verbindung eine erste eindeutige Kennung zugeordnet. Die Gesamtheit der Informationen innerhalb der ankommenden Zeitlagen der Mehrkanal-Verbindung bildet die zu vermittelnde Mehrkanalinformation.

20 Ebenso wird den abgehenden Zeitlagen eine zweite, die Reihenfolge festlegende, eindeutige Kennung zugeordnet. Unter Beachtung der Position der ankommenden bzw. abgehenden Zeitlagen innerhalb der jeweiligen Rahmen wird eine erste Hilfsgröße bestimmt. Diese

25 erste Hilfsgröße gibt die maximale Differenz an zwischen einer Zahl abgehender Zeitlagen und einer Zahl ankommender Zeitlagen für die Mehrkanal-Verbindung innerhalb der jeweiligen Rahmen bis zu einem einer abgehenden Zeitlage einschließenden Zeitpunkt. Diese erste

30 Hilfsgröße kann daraufhin als Zuordnungsversatz für alle abgehenden Zeitlagen zur Zuordnung zu jeweils einer ankommenden Zeitlage verwendet werden. Ein Zuordnungsversatz von zum Beispiel drei bedeutet dabei für die Mehrkanal-Verbindung, daß die vierte abge-

35 hende Zeitlage der ersten ankommenden Zeitlage zugeordnet wird, die fünfte abgehende Zeitlage der zweiten ankommenden Zeitlage zugeordnet wird, usw. Umfaßt ein ankommender bzw. abgehender Rahmen wie vorstehend Beispiels fünf Zeitlagen, dann wird der ersten

40 abgehenden Zeitlage des darauffolgenden abgehenden Rahmens die dritte ankommende Zeitlage zugeordnet. Der Zuordnungsversatz kann also im Sinne einer Indexierung verstanden werden.

Alternativ oder zusätzlich zur ersten Hilfsgröße kann 45 zur Lösung der erfindungsgemäßen Aufgabe jedoch auch eine zweite Hilfsgröße bestimmt werden. Diese zweite Hilfsgröße bezeichnet einen Wert, der die Addition der minimalen Differenz zwischen einer Zahl abgehender Zeitlagen und ankommender Zeitlagen für die

50 Mehrkanal-Verbindung innerhalb der jeweiligen Rahmen vor einem durch eine abgehende Zeitlage gebildeten Zeitpunkt mit der Anzahl der zuzuordnenden Zeitlagen bestimmt. Die ankommende Zeitlage wird jedoch für diesen Zeitpunkt mitgezählt. Auch diese zweite

55 Hilfsgröße kann als Zuordnungsversatz für alle abgehenden Zeitlagen zur Zuordnung zu jeweils einer ankommenden Zeitlage verwendet werden. Als Zuordnungsversatz eignet sich jedoch auch jeder andere Wert zwischen der ersten Hilfsgröße und der zweiten Hilfsgröße.

60 Wird die erste Hilfsgröße für den Zuordnungsversatz gewählt, dann entsteht eine minimale Verzögerung der Mehrkanalinformation in der Vermittlungseinrichtung. Jedoch auch jeder andere Wert bis zur zweiten Hilfsgröße schafft eine die Aufrechterhaltung der Reihenfolge der Informationselemente garantierende Zuordnung, die einen minimalen Rahmenversatz gewährleistet. Ein entscheidender Vorteil des erfindungsgemäßen Verfah-

ren ist es, daß die Reihenfolge der Informationselemente (bei digitalen Vermittlungssystemen auch Bit-Integrität genannt) bei jeder einzelnen Zuordnung erreicht wird. Damit erübrigt sich jede weitere Korrektur, die nötig wäre, wenn in Koppelstufen einer Vermittlungseinrichtung diese Bit-Integrität nicht gewährleistet wird. Weiterhin erweist es sich als vorteilhaft, daß beliebige abgehende Zeitlagen innerhalb abgehender Rahmen gewählt werden können und trotzdem das erfindungsgemäße Verfahren eine Zuordnung von abgehenden Zeitlagen zu ankommenden Zeitlagen bewirkt, die die Bit-Integrität garantiert.

Für die Zuordnung wurde bisher angenommen, daß ankommende und abgehende Rahmen zum gleichen Zeitpunkt beginnen und dieselbe Anzahl von Zeitlagen umfassen. Werden die Mehrkanalinformationen in der Vermittlungseinrichtung zwischengespeichert, dann kann eine Zwischenspeicherungsverzögerung dadurch berücksichtigt werden, indem für die Zuordnung der abgehenden Zeitlagen der Beginn eines ankommenden Rahmens um mindestens die Zwischenspeicherungsverzögerung versetzt vor dem Beginn eines abgehenden Rahmens festgelegt wird, wobei die Zuordnung der ersten Kennung beibehalten wird. Der Verfahrensablauf kann als solches beibehalten werden, wenn der Versatz genau der Zwischenspeicherungsverzögerung entspricht. Für jede Koppelstufe einer Vermittlungseinrichtung kann eine individuelle Zwischenspeicherungsverzögerung berücksichtigt werden.

Bei einer Zwischenspeicherung der zu vermittelnden Mehrkanalinformationen werden mitunter mehrere Zeitlagen zu einem Wort zusammengefaßt. In diesem Fall werden alle ankommenden Zeitlagen eines Wortes für die erste ankommende Zeitlage des jeweiligen Wortes bei der Bestimmung der Hilfsgrößen gezählt. Durch diese vorteilhafte Maßnahme kann wiederum individuell, wie bei der Berücksichtigung der Zwischenspeicherungsverzögerung, eine Anpassung des Algorithmus an die Besonderheiten der einzelnen Koppelstufen, die üblicherweise durch das Design der entsprechenden Koppel-Schaltkreise bestimmt sind, erreicht werden.

Gemäß einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung werden auf verschiedenen Verbindungsleitungen gleichzeitig vorliegende Zeitlagen bei der Bestimmung der Hilfsgrößen gemeinsam gezählt, wenn die ankommenden und/oder abgehenden Zeitlagen eines Rahmens auf verschiedenen Verbindungsleitungen verteilt sind. Dadurch ist das erfindungsgemäße Verfahren auch in Vermittlungseinrichtungen nutzbar, die Zeitlagen von mehreren Verbindungsleitungen zusammenfassen und Informationen verschiedener Zeitlagen auf mehrere abgehende Verbindungsleitungen verteilen können.

Umfäßt eine Vermittlungseinrichtung mehrere Koppelstufen, wird vorteilhafterweise der Zuordnungsversatz bzw. die Summe des Zuordnungsversatzes der einzelnen Koppelstufen gleich dem Produkt der Anzahl der zu vermittelnden Zeitlagen mit einer natürlichen Zahl gewählt. Dadurch wird zusätzlich zur Wahrung der Bit-Integrität auch eine Rahmen-Integrität gesichert, da die Informationen der Zeitlagen nicht nur in der richtigen Reihenfolge, sondern auch die Zeitlagen der Mehrkanal-Verbindung eines ankommenden Rahmens gemeinsam in einem abgehenden Rahmen enthalten sind.

Gemäß einer weiteren Ausgestaltungsform erfolgt bei bidirektionalen Verkehrsbeziehungen die Zuordnung der Zeitlagen in beiden Richtungen getrennt.

Im folgenden wird das erfindungsgemäße Verfahren und die erfindungsgemäße Vermittlungseinrichtung be-

zugnehmend auf die Figuren näher erläutert.

Dabei zeigen

Fig. 1 eine Vermittlungseinrichtung mit drei Koppelstufen,

5 Fig. 2 eine schematische Darstellung der Zuordnung abgehender Zeitlagen zu ankommenden Zeitlagen auf jeweils einer Verbindungsleitung,

Fig. 3 eine schematische Darstellung der Zuordnung abgehender Zeitlagen zu ankommenden Zeitlagen auf

10 jeweils zwei Verbindungsleitungen,

Fig. 4 eine schematische Darstellung der Zuordnung abgehender Zeitlagen zu ankommenden Zeitlagen unter Berücksichtigung einer Zwischenspeicherungsverzögerung bei einer wortweisen Zwischenspeicherung,

15 Fig. 5 eine schematische Darstellung der Zuordnung abgehender Zeitlagen zu ankommenden Zeitlagen über mehrere Koppelstufen,

Fig. 6 eine Vermittlungseinrichtung mit drei Koppelstufen und der Gewährleistung der Rahmenintegrität bei jeder einzelnen Koppelstufe,

20 Fig. 7 eine Vermittlungseinrichtung mit drei Koppelstufen, wobei die Rahmen-Integrität bei der letzten Koppelstufe wiederhergestellt wird, und

Fig. 8 ein schematisches Auflaufdiagramm der Be- 25 rechnung der ersten und zweiten Hilfsgröße.

Die Vermittlungseinrichtung VE nach Fig. 1 besteht aus drei Koppelstufen K1, K2, K3, wobei die zweite Koppelstufe K2 jeweils über einen aus Verbindungsleitungen bestehenden Highway Hwy mit der ersten Koppelstufe K1 und der dritten Koppelstufe K3 verbunden ist. Die Koppelstufe K1 stellt über einen Highway Hwy eine Verbindung zu einem Teilnehmer A und die dritte Koppelstufe K3 über einen weiteren Highway Hwy eine Verbindung zum Teilnehmer B her.

30 35 Die Vermittlungseinrichtung VE wird im Zeitmultiplex betrieben, so daß auf den Verbindungsleitungen die übertragenen Informationen zu Zeitlagen innerhalb von Rahmen zuordenbar sind. Die Vermittlungseinrichtung VE wird durch eine Steuereinrichtung SE gesteuert. Die

40 45 programmgesteuerte Steuereinrichtung SE kann über Speicherbereiche verfügen, auf denen unter anderem eine Datenbasis DB zur Registrierung von für Verbindungen zur Verfügung stehenden abgehenden und ankommenden Zeitlagen e_i , a_j . Bei einem Verbindungsau- bau vom Teilnehmer A zum Teilnehmer B erfolgt durch die Steuereinrichtung SE eine Auswahl von Zeitlagen e_i , a_j auf den Verbindungsleitungen Hwy, indem auf die Datenbasis DB zurückgegriffen wird.

Die Verbindung vom Teilnehmer A zum Teilnehmer 50 B wird als Mehrkanal-Verbindung aufgebaut. Dies be- deutet, daß innerhalb eines Rahmens Re, Ra mehrere Zeitlagen e_i , a_j für die Übertragung der Mehrkanalinformationen genutzt werden müssen. Dazu wird in der Steuereinrichtung SE der Vermittlungseinrichtung VE

55 ein anhand der folgenden Figuren erläuteter Algorithmus angewandt.

Zur Bestimmung der Hilfsgrößen für die Zuordnung der abgehenden Zeitlagen zu den ankommenden Zeitla- gen sei zusätzlich auf die Anlage A verwiesen.

60 Nach Fig. 2 umfaßt die Mehrkanalinformation beispielhaft 8 ankommende Zeitlagen e_0 bis e_7 innerhalb eines ankommenden Rahmens Re mit insgesamt K Zeitlagen. Der abgehende Rahmen Ra mit der gleichen Anzahl K Zeitlagen umfaßt ebenfalls 8 aus der Datenbasis DB ausgewählte abgehende Zeitlagen a_0 bis a_7 . Die ankommenden Zeitlagen e_0 bis e_7 und die abgehenden Zeitlagen a_0 bis a_7 wurden entsprechend ihrer Reihenfolge innerhalb der Rahmen Re, Ra mit einer eindeutig-

gen ersten bzw. zweiten Kennung i, j bezeichnet. Die Position der abgehenden und ankommenden Zeitlagen e_i, a_j kann dabei willkürlich innerhalb der ankommenden bzw. abgehenden Zeitrahmen R_e, R_a gewählt sein.

In Fig. 2 ist das Ergebnis der Berechnung der ersten und zweiten Hilfsgröße d_0, d_1 bereits dargestellt. Für jeden Zeitpunkt einer abgehenden Zeitlage a_0 bis a_7 wird durch die Steuereinrichtung SE die Differenz zwischen einer Zahl abgehender Zeitlagen a_j und ankommender Zeitlagen e_i für die Mehrkanal-Verbindung innerhalb der jeweiligen Rahmen R_a, R_e bestimmt. Dabei wird die abgehende Zeitlage a_j des Zeitpunktes der Bestimmung mit eingeschlossen. In Fig. 2 wurde die maximale Differenz, d. h. die erste Hilfsgröße d_0 mit 3 bei der siebten abgehenden Zeitlage a_6 bestimmt.

Die zweite Hilfsgröße d_1 wird dadurch bestimmt, daß für jeden Zeitpunkt einer ankommenden Zeitlage e_0 bis e_7 die Differenz zwischen einer Zahl abgehender Zeitlagen a_j und ankommender Zeitlagen e_i für die Mehrkanal-Verbindung innerhalb der jeweiligen Rahmen R_a, R_e bestimmt. Dabei wird die abgehende Zeitlage a_j des Zeitpunktes der Bestimmung mit eingeschlossen. In Fig. 2 wurde die maximale Differenz, d. h. die zweite Hilfsgröße d_1 mit 7 bei der achtsten ankommenden Zeitlage e_7 bestimmt. Die minimale Wert wurde hier mit -1 zum Zeitpunkt der achtsten ankommenden Zeitlage e_7 ermittelt. Zu diesem Wert -1 wird daraufhin die Anzahl der zuzuordnenden Zeitlagen a_j addiert (diese Anzahl ist gleich 8), wodurch sich beispielhaft der Wert 7 für die zweite Hilfsgröße d_1 ergibt.

In einer allgemeinen Notation kann die Berechnungsvorschrift für die erste und zweite Hilfsgröße d_0, d_1 durch folgende Gleichungen angegeben werden:

$$d_0 = \max(|\{a_j | a_j \leq z_l\}| - |\{e_i | e_i \leq z_l\}|)$$

$$d_1 = \min(|\{a_j | a_j < z_l\}| - |\{e_i | e_i \leq z_l\}|) + n$$

wobei z_l den Zeitpunkt einer Zeitlage und n die Anzahl der ankommenden Zeitlagen e_i der Mehrkanal-Verbindung angibt. $\{m|E\}$ ist eine Menge, deren Elemente m die Eigenschaft E aufweisen. Der Operator $|\cdot|$ gibt dabei die Anzahl der Elemente der Menge an.

Zur Zuordnung wurde in Fig. 2 die erste Hilfsgröße d_0 (3) ausgewählt, so daß die vierte abgehende Zeitlage a_3 der ersten ankommenden Zeitlage e_0 zugeordnet wird usw. Die schwarzen durchgezogenen Pfeile geben dabei diese Zuordnung an. Die gestrichelten Pfeile bezeichnen ebenfalls diese Zuordnung, jedoch sind dies die Zuordnungen, die zu einem Versatz im Rahmen führen und ersetzen die durchgezogenen Pfeile für die entsprechenden ankommenden Zeitlagen e_5 bis e_7 .

Die schematische Darstellung der Zuordnung nach Fig. 3 erfolgt nach dem gleichen Prinzip wie die Zuordnung nach Fig. 2. Jedoch ist zu beachten, daß sowohl die ankommenden Zeitlagen e_0 bis e_7 als auch die abgehenden Zeitlagen a_0 bis a_7 auf jeweils zwei Verbindungsleitungen (Highways) Hwy verteilt sind. Zum gleichen Zeitpunkt vorliegende Zeitlagen e_i, a_j werden bei der Bestimmung der Hilfsgrößen d_0, d_1 jedoch gemeinsam gezählt. Somit ergibt sich erneut für die erste Hilfsgröße d_0 der Wert 3 und für die zweite Hilfsgröße d_1 der Wert 7. Wiederum wird durch Anwendung des erfundsgemäßen Verfahrensablaufs eine Zuordnung der Zeitlagen e_i, a_j zu einer Mehrkanal-Verbindung unter Wahrung der Bit-Integrität erreicht.

Anhand von Fig. 4 wird die Zuordnung abgehender Zeitlagen a_j zu ankommenden Zeitlagen e_i unter Berücksichtigung einer Zwischenspeicherungsverzögerung $dtsl = 6$ und einer 2 Zeitlagen e_i zu einem Wort zusammenfassenden Zwischenspeicherung erläutert. Der Zeitpunkt des Beginns eines ankommenden Rah-

mens R_e wird hier, zum Beispiel um die Zwischenspeicherungsverzögerung $dtsl = 6$ dem Beginn eines abgehenden Rahmens R_a vorweggestellt. Dieser Versatz des Beginns eines ankommenden Rahmens R_e berücksichtigt die Zwischenspeicherungsverzögerung $dtsl$. Gleichzeitig werden bei dieser Zwischenspeicherung jeweils zwei Zeitlagen e_i gemeinsam abgespeichert.

Die siebte und achtte ankommende Zeitlage e_6, e_7 werden gemeinsam abgespeichert, ebenso die fünfte und sechste ankommende Zeitlage e_4, e_5 . Durch die gemeinsame Zwischenspeicherung wirken diese Zeitlagen jeweils wie eine einzige ankommende Zeitlage e_i . Dieser Umstand muß bei der Bestimmung der ersten und zweiten Hilfsgröße d_0, d_1 berücksichtigt werden. Dies geschieht, indem ankommende Zeitlage e_6, e_7 bzw. e_4, e_5 für den Zeitpunkt einer abgehenden Zeitlage a_j gemeinsam gezählt werden. Nach Fig. 4 wurde für die erste Hilfsgröße d_0 der Wert 5 und für die zweite Hilfsgröße d_1 der Wert 8 (0) ermittelt. Aus dem Wertebereich des Zuordnungsversatzes 1 zwischen 5 und 8 kann daraufhin ein Wert (der Zuordnungsversatz 1) gewählt werden, mit dem eine Zuordnung abgehender Zeitlagen a_j zu ankommenden Zeitlagen e_i erfolgt.

Die Zuordnung der abgehenden Zeitlagen a_j zu ankommenden Zeitlagen e_i nach Fig. 5 bezieht sich auf die drei Koppelstufen K1, K2, K3 nach Fig. 1. Vier abgehende Zeitlagen a_j der dritten Koppelstufe K3 werden unter Zuhilfenahme der zweiten Koppelstufe K2 vier ankommenden Zeitlagen e_i ; der ersten Koppelstufe K1 zugeordnet. Die Zwischenspeicherungsverzögerungen $dtsl$ der Koppelstufen K1, K2, K3 sind dabei unterschiedlich. Die Zwischenspeicherungsverzögerung $dtsl$ der ersten Koppelstufe K1 beträgt = 6, die der zweiten Koppelstufe K2 = 10 und die der dritten Koppelstufe K3 = 4. Die erste und dritte Koppelstufe K1, K3 speichern zwei Zeitlagen wortweise. Die zweite Koppelstufe K2 nimmt die Zwischenspeicherung zeitlagenbezogen vor. Anhand von Fig. 5 ist ersichtlich, daß auf jeder einzelnen Koppelstufe K1, K2, K3 die Reihenfolge der Informationselemente in den Zeitlagen bestehen bleibt, also die Bit-Integrität gewahrt wird. Die durchgezogen gezeichneten Zuordnungen haben keine Rahmenversatz, die gestrichelt gezeichneten haben eine Rahmenversatz von 1. Die Information der Zeitlage A0 erhält beispielsweise der Teilnehmer B in der Zeitlage B2 einen Rahmen später. Die Zeitlage A2 wird von Teilnehmer B zwei Rahmen später in der Zeitlage B0 empfangen.

Anhand der Fig. 6 und 7 wird gezeigt, daß durch geeignete Wahl des Zuordnungsversatzes 1 auch über mehrere Koppelstufen K1, K2, K3 hinweg eine Rahmen-Integrität TSSI erreicht werden kann. Dabei ist es möglich, entsprechend Fig. 6, die Rahmenintegrität TSSI in jeder einzelnen Koppelstufe K1, K2, K3 herzustellen. Gemäß Fig. 7 kann dies jedoch auch erfolgen, indem erst bei der letzten Koppelstufe K3 eine Korrektur vorgenommen und die Rahmenintegrität TSSI hergestellt wird. Die Rahmenintegrität TSSI wird gewährleistet, indem aus dem Wertebereich für den Zuordnungsversatz 1 von der ersten Hilfsgröße d_0 bis zur zweiten Hilfsgröße d_1 ein Wert ausgewählt wird, der gleich dem Produkt der Anzahl n der zu vermittelnden Zeitlagen der Mehrkanal-Verbindung mit einer natürlichen Zahl ist. In den Zuordnungsbeispielen von Fig. 2, 3 und 4 bedeutet dies, daß der Zuordnungsversatz 1 oder die Summe der Zuordnungsversätze 1 der einzelnen Koppelstufen K1, K2, K3 gleich 0, 8 oder einem Vielfachen von 8 ist.

Soll die Rahmenintegrität TSSI in der letzten Koppelstufe K3 korrigiert werden, dann ist es vorteilhaft, bestimmte abgehende Zeitlagen a_j innerhalb eines abgehenden Rahmens für die Mehrkanal-Verbindung auszuwählen. Entspricht beispielsweise das Muster der abgehenden Zeitlagen a_j dem der ankommenden Zeitlagen e_i , kann in jedem Fall eine Korrektur zur Rahmenintegrität TSSI durchgeführt werden.

Soll die Bit-Integrität BSI bzw. die Rahmenintegrität TSSI bei einer bidirektionalen Verbindung in beiden Richtungen hergestellt werden, so ist das erfundungsgemäße Verfahren für beide Vermittlungsrichtungen getrennt anzuwenden. Das Verfahren ist anwendbar, wenn beliebige abgehende Zeitlagen a_j aus der Datenbasis DB ausgewählt werden. Es kann jedoch vorteilhaft sein, wenn bei der Auswahl abgehender Zeitlagen a_j eine bestimmte den Algorithmus optimierende Vorauswahl getroffen wird. Durch diese Maßnahme, kann die Vermittlungsverzögerung verringert und ein minimaler Rahmenversatz erzielt werden.

In Fig. 8 ist die Berechnung der ersten und zweiten Hilfsgröße d_0, d_1 anhand eines Ablaufdiagramms dargestellt. Dieser Ablauf stellt eine Verwirklichung der oben genannten Gleichungen dar. Die Indexierung der Zeitlagen e_i und a_j erfolgt von 0 bis $n-1$. In einer ersten Schleife wird eine Hilfsgröße i_{x_0} so eingestellt, daß eine mit dieser Hilfsgröße i_{x_0} indizierte ankommende Zeitlage e_i vor dem Ende des ankommenden Rahmens R_e , verringert um die Zwischenspeicherungsverzögerung $dtsl$ eintrifft. Mittels der zweiten Schleife wird unter Berücksichtigung der Zwischenspeicherungsverzögerung $dtsl$ und einer eventuellen Wortweisen Zwischenspeicherung eine Ausgangsgröße d für die weitere Berechnung der ersten und zweiten Hilfsgröße d_0, d_1 bestimmt, indem die Menge ankommender und abgehender Zeitlagen e_i und a_j für verschiedene Zeitpunkte innerhalb eines Rahmens R_e, R_a betrachtet und verglichen wird.

Patentansprüche

1. Verfahren zur Zuordnung von Zeitlagen zu einer Mehrkanal-Verbindung in einer Vermittlungseinrichtung (VE),

- wobei die Mehrkanal-Verbindung aus zu-
mindest zwei ankommenden und zwei abge-
henden Zeitlagen (e_i, a_j) besteht,
- wobei einer bestimmten Anzahl (n) ankom-
mender Zeitlagen (e_i) innerhalb eines ankom-
menden Rahmens (R_e) eine erste, die Reihen-
folge festlegende, eindeutige Kennung (i) zu-
geordnet ist und die ankommenden Zeitlagen
(e_i) die zu vermittelnden Mehrkanal-Infor-
mationen bilden, und
- wobei der gleichen Anzahl (n) abgehender
Zeitlagen (a_j) in einem abgehenden Rahmen
(R_a) eine zweite, die Reihenfolge festlegende,
eindeutige Kennung (j) zugeordnet ist und die
abgehenden Zeitlagen (a_j) für die Mehrkanal-
Verbindung zur Verfügung stehen,

bei dem

- eine erste Hilfsgröße (d_0) bestimmt wird,
die die maximale Differenz zwischen einer
Zahl abgehender Zeitlagen (a_j) und einer Zahl
ankommender Zeitlagen (e_i) für die Mehrka-
nal-Verbindung innerhalb der jeweiligen Rah-
men (R_e, R_a) bis zu einem eine abgehende
Zeitlage (a_j) einschließenden Zeitpunkt angibt,

und

- diese erste Hilfsgröße (d_0) als Zuordnungs-
versatz (i) für alle abgehenden Zeitlagen (a_j ,
 $j=i+l$) zur Zuordnung zu jeweils einer an-
kommenden Zeitlage (e_i) verwendet wird.

2. Verfahren zur Zuordnung von Zeitlagen zu einer Mehrkanal-Verbindung in einer Vermittlungseinrichtung (VE),

- wobei die Mehrkanal-Verbindung aus zu-
mindest zwei ankommenden und zwei abge-
henden Zeitlagen (e_i, a_j) besteht,
- wobei einer bestimmten Anzahl (n) ankom-
mender Zeitlagen (e_i) innerhalb eines ankom-
menden Rahmens (R_e) eine erste, die Reihen-
folge festlegende, eindeutige Kennung (i) zu-
geordnet ist und die ankommenden Zeitlagen
(e_i) die zu vermittelnde Mehrkanal — Infor-
mationen bilden, und
- wobei der gleichen Anzahl (n) abgehender
Zeitlagen (a_j) in einem abgehenden Rahmen
(R_a) eine zweite, die Reihenfolge festlegende,
eindeutige Kennung (j) zugeordnet ist und die
abgehenden Zeitlagen (a_j) für die Mehrkanal-
Verbindung zur Verfügung stehen,

bei dem

- eine zweite Hilfsgröße (d_1) bestimmt wird,
die eine Addition der minimalen Differenz zwis-
chen einer Zahl abgehender Zeitlagen (a_j) und
einer Zahl ankommender Zeitlagen (e_i) für die
Mehrkanal-Verbindung innerhalb der jeweiligen
Rahmen (R_e, R_a) vor einem durch eine
abgehende Zeitlage (a_j) gebildeten Zeitpunkt
mit der Anzahl (n) der zuzuordnenden Zeitlagen
bezeichnet, wobei die dem Zeitpunkt der
abgehenden Zeitlage (a_j) zugeordnete ankom-
mende Zeitlage (e_i) eingeschlossen ist,

und

- diese zweite Hilfsgröße (d_1) als Zuord-
nungsversatz (i) für alle abgehenden Zeitlagen
($a_j, j=i+l$) zur Zuordnung zu jeweils einer an-
kommenden Zeitlage (e_i) verwendet wird.

3. Verfahren nach Anspruch 1 und 2, bei dem alter- nativ zur Verwendung der ersten bzw. zweiten Hilfsgröße (d_0, d_1)

- ein Wert zwischen der ersten Hilfsgröße
(d_0) und der zweiten Hilfsgröße (d_1) als Zuord-
nungsversatz (i) für alle abgehende Zeitlagen
($a_j, j=i+l$) zur Zuordnung zu jeweils einer an-
kommenden Zeitlage (e_i) verwendet wird.

4. Verfahren nach einem der vorherigen Ansprü- che, bei dem eine Zwischenspeicherungsverzöge- rung ($dtsl$) der Vermittlungseinrichtung (VE) bei ei- ner Zwischenspeicherung der zu vermittelnden Mehrkanal-Informationen berücksichtigt wird, in- dem für die Zuordnung der abgehenden Zeitlagen (a_j) der Beginn eines ankommenden Rahmens (R_e) um mindestens die Zwischenspeicherungsverzöge- rung ($dtsl$) versetzt vor den Beginn eines abgehen- den Rahmens (R_a) festgelegt wird, wobei die Zu- ordnung der ersten Kennung (i) beibehalten wird.

5. Verfahren nach einem der vorherigen Ansprü- che, bei dem für eine bei einer Zwischenspei- cherung der zu vermittelnden Mehrkanal-Infor- mationen mehrere Zeitlagen (e_i, a_j) zu einem Wort zusammenfassenden Vermittlungseinrichtung (VE) alle ankommenden Zeitlagen (e_i) eines Wortes für die erste ankommende Zeitlage (e_i) des jeweiligen Wortes bei der Bestimmung der Hilfsgröße (d_0, d_1)

gezählt werden.

6. Verfahren nach einem der vorherigen Ansprüche, bei dem mindestens die ankommenen und/oder abgehenden Zeitlagen (e_i, a_j) eines Rahmens (Re, Ra) auf verschiedene Verbindungsleitungen (Hwy) verteilt sind und gleichzeitig vorliegende Zeitlagen (e_i, a_j) auf verschiedenen Verbindungsleitungen (Hwy) bei der Bestimmung der Hilfsgröße (d0, d1) gemeinsam gezählt werden. 5

7. Verfahren nach einem der vorherigen Ansprüche, bei dem für eine oder mehrere Koppelstufen (K1, K2, K3) innerhalb der Vermittlungseinrichtung (VE) der Zuordnungsversatz (l) bzw. die Summe des Zuordnungsversatzes (l) der einzelnen Koppelstufen (K1, K2, K3) gleich dem Produkt der Anzahl (n) der zu vermittelnden Zeitlagen (e_i) mit einer natürlichen Zahl ist. 10

8. Verfahren nach einem der vorherigen Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß bei einer bidirektionalen Verkehrsbeziehung die Zuordnung der Zeitlagen (e_i, a_j) in beiden Richtungen getrennt durchgeführt wird. 20

9. Vermittlungseinrichtung (VE) zur Vermittlung einer Mehrkanal-Verbindung, mit einer Datenbasis (DB) für abgehende, einer Anzahl (n) ankommen- 25 der Zeitlagen zuordenbaren Zeitlagen (a_j), und mit einer Steuereinrichtung zur Zuordnung der abgehenden Zeitlagen (a_j) zu jeweils einer ankommen- den Zeitlage (e_i)

— wobei die Mehrkanal-Verbindung aus zu- 30 mindest zwei ankommenen und zwei abge- henden Zeitlagen (e_i, a_j) besteht,

— wobei in der Datenbasis (DB) einer be- 35 stimmten Anzahl (n) an kommender Zeitlagen (e_i) innerhalb eines an kommenden Rahmens (Re) eine erste, die Reihenfolge festlegende, eindeutige Kennung (i) zugeordnet ist und die an kommenden Zeitlagen (e_i) die zu vermittelnde Mehrkanal-Informationen bilden, und

— wobei in der Datenbasis (DB) der gleichen 40 Anzahl (n) abgehender Zeitlagen (a_j) in einem abgehenden Rahmen (Ra) eine zweite, die Reihenfolge festlegende, eindeutige Kennung (j) zugeordnet ist und die abgehenden Zeitlagen (a_j) für die Mehrkanal-Verbindung zur Verfü- 45 gung stehen,

bei dem durch die Steuereinrichtung (SE)

— eine erste Hilfsgröße (d0) bestimmt wird, die die maximale Differenz zwischen einer Zahl abgehender Zeitlagen (a_j) und einer Zahl 50 an kommender Zeitlagen (e_i) für die Mehrkanal-Verbindung innerhalb der jeweiligen Rahmen (Re, Ra) bis zu einem eine abgehende Zeitlage (a_j) einschließenden Zeitpunkt angibt,

und

— diese erste Hilfsgröße (d0) als Zuordnungs- 55 versatz (l) für alle abgehenden Zeitlagen ($a_j, j=i+l$) zur Zuordnung zu jeweils einer an kommenden Zeitlage (e_i) verwendet wird.

10. Vermittlungseinrichtung (VE) zur Vermittlung 60 einer Mehrkanal-Verbindung, mit einer Datenbasis (DB) für abgehende, einer Anzahl (n) ankommen- der Zeitlagen zuordenbaren Zeitlagen (a_j), und mit einer Steuereinrichtung zur Zuordnung der abgehenden Zeitlagen (a_j) zu jeweils einer ankommen- 65 den Zeitlage (e_i)

— wobei die Mehrkanal-Verbindung aus zu- mindest zwei ankommenen und zwei abge-

henden Zeitlagen (e_i, a_j) besteht,

— wobei in der Datenbasis (DB) einer be- 5 stimmten Anzahl (n) an kommender Zeitlagen (e_i) innerhalb eines an kommenden Rahmens (Re) eine erste, die Reihenfolge festlegende, eindeutige Kennung (i) zugeordnet ist und die an kommenden Zeitlagen (e_i) die zu vermittelnde Mehrkanal-Informationen bilden, und

— wobei in der Datenbasis (DB) der gleichen Anzahl (n) abgehender Zeitlagen (a_j) in einem abgehenden Rahmen (Ra) eine zweite, die Reihenfolge festlegende, eindeutige Kennung (j) zugeordnet ist und die abgehenden Zeitlagen (a_j) für die Mehrkanal-Verbindung zur Verfü- 15 gung stehen,

bei dem durch die Steuereinrichtung (SE)

— eine zweite Hilfsgröße (d1) bestimmt wird, die eine Addition der minimalen Differenz zwischen einer Zahl abgehender Zeitlagen (a_j) und einer Zahl an kommender Zeitlagen (e_i) für die Mehrkanal-Verbindung innerhalb der jeweiligen Rahmen (Re, Ra) vor einem durch eine abgehende Zeitlage (a_j) gebildeten Zeitpunkt mit der Anzahl (n) der zuzuordnenden Zeitlagen bezeichnet, wobei die dem Zeitpunkt der abgehenden Zeitlage (a_j) zugeordnete an kommende Zeitlage (e_i) eingeschlossen ist,

und

— diese zweite Hilfsgröße (d1) als Zuord- 25 nungsversatz (l) für alle abgehenden Zeitlagen ($a_j, j=i+l$) zur Zuordnung zu jeweils einer an kommenden Zeitlage (e_i) verwendet wird.

11. Vermittlungseinrichtung (VE) nach Anspruch 9 und 10, bei der durch die Steuereinrichtung (SE) alternativ zur Verwendung der ersten bzw. zweiten Hilfsgröße (d0, d1)

— ein Wert zwischen der ersten Hilfsgröße (d0) und der zweiten Hilfsgröße (d1) als Zuord- 35 nungsversatz (l) für alle abgehende Zeitlagen ($a_j, j=i+l$) zur Zuordnung zu jeweils einer an kommenden Zeitlage (e_i) verwendet wird.

12. Vermittlungseinrichtung (VE) nach einem der Ansprüche 9 bis 11, bei der eine Zwischenspeicherungsverzögerung (dtsl) der Vermittlungseinrichtung (VE) bei einer Zwischenspeicherung der zu vermittelnden Mehrkanal-Informationen berücksichtigt wird, indem die Steuereinrichtung für die Zuordnung der abgehenden Zeitlagen (a_j) den Beginn eines an kommenden Rahmens (Re) um mindestens die Zwischenspeicherungsverzögerung (dtsl) versetzt vor dem Beginn eines abgehenden Rahmens (Ra) festlegt, wobei die Zuordnung der ersten Kennung (i) beibehalten wird.

13. Vermittlungseinrichtung (VE) nach einem der Ansprüche 9 bis 12, wobei die Vermittlungseinrichtung (VE) aus einer oder mehreren Koppelstufen (K1, K2, K3) besteht und die Steuerungseinrichtung derart ausgebildet ist, daß der Zuordnungsversatz (l) bzw. die Summe des Zuordnungsversatzes (l) der einzelnen Koppelstufen (K1, K2, K3) gleich dem Produkt der Anzahl (n) der zu vermittelnden Zeitlagen (e_i) mit einer natürlichen Zahl gewählt wird.

- Leerseite -

Fig. 2

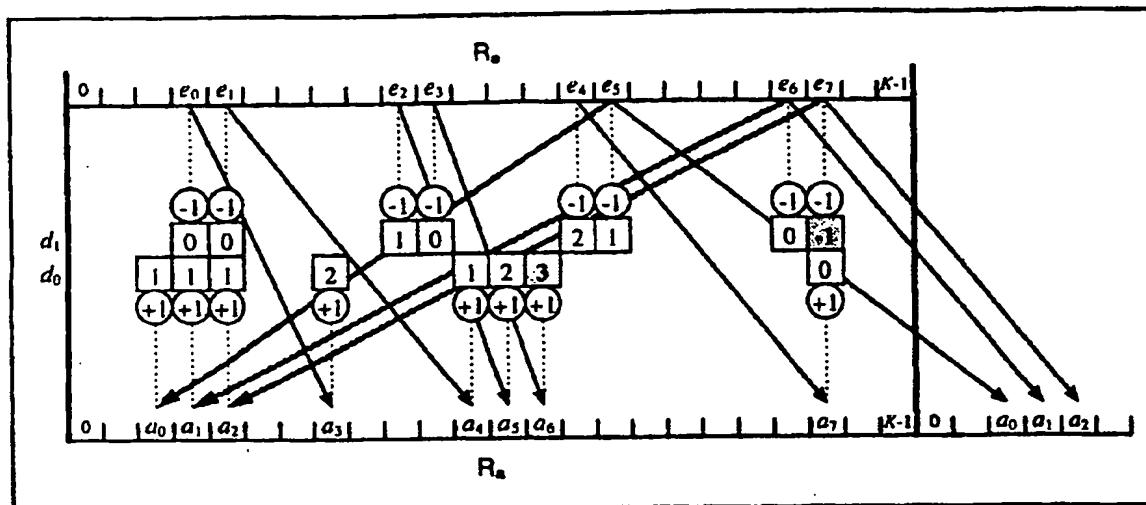


Fig. 3

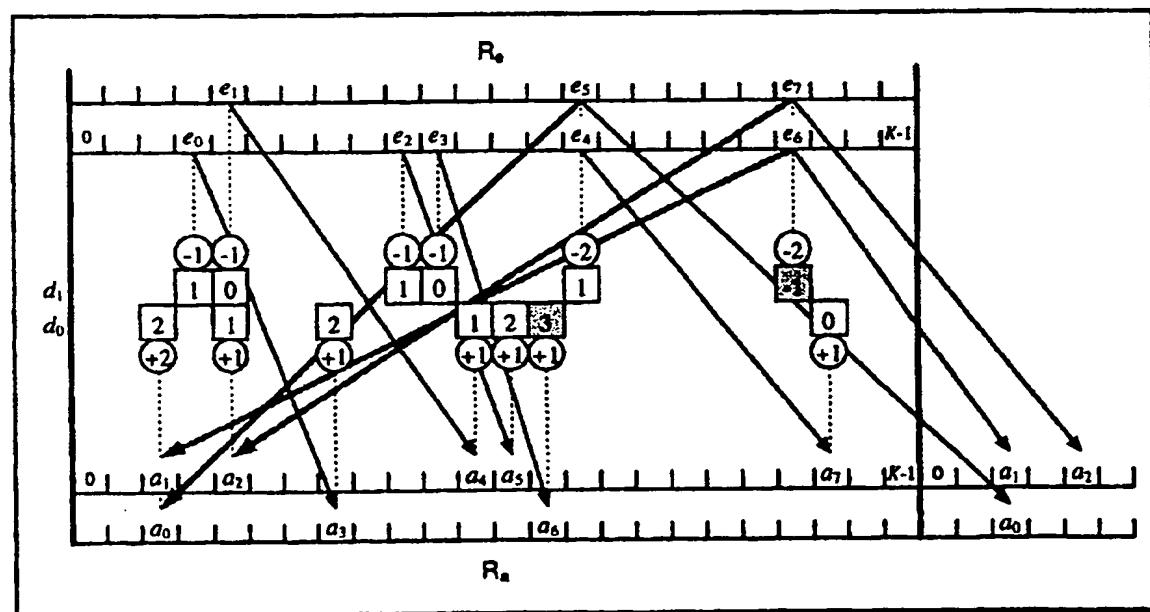


Fig.1

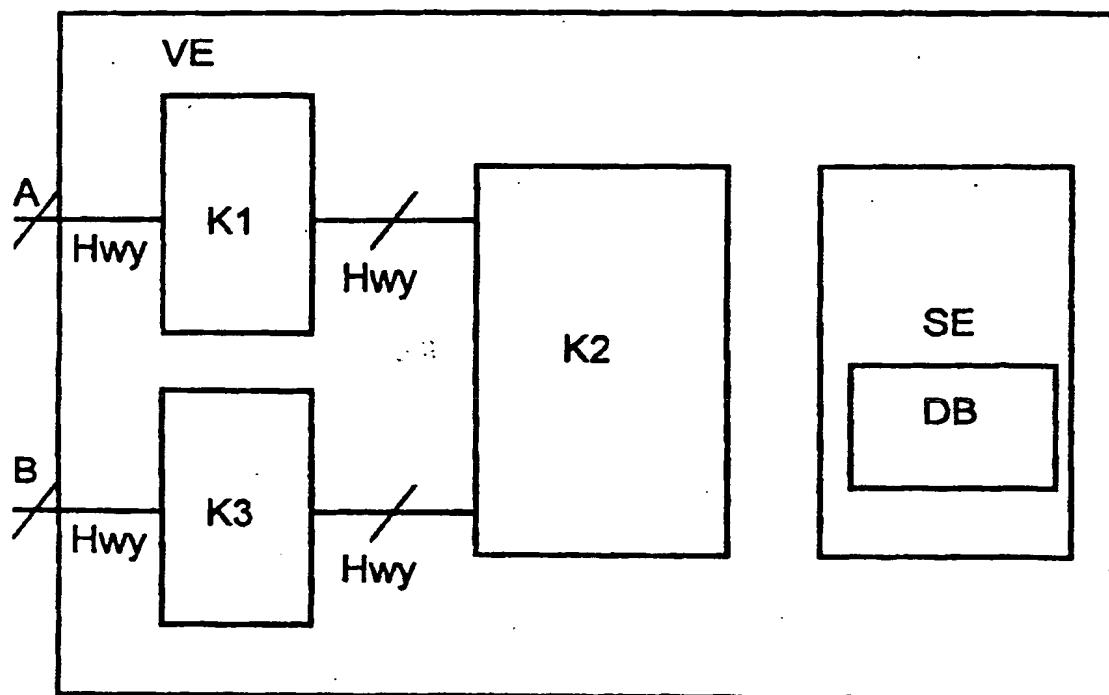


Fig. 4

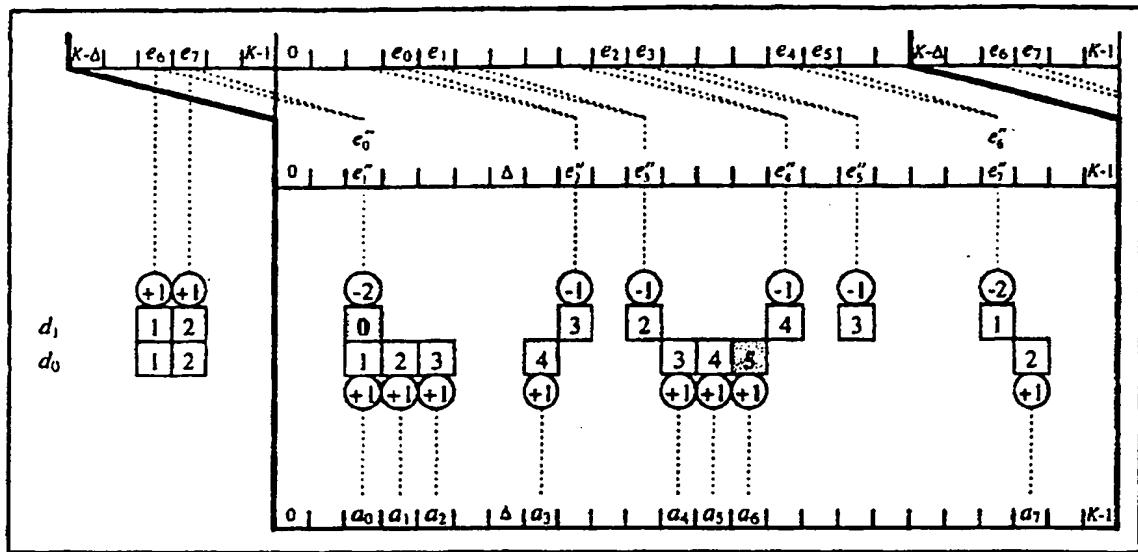


Fig. 5

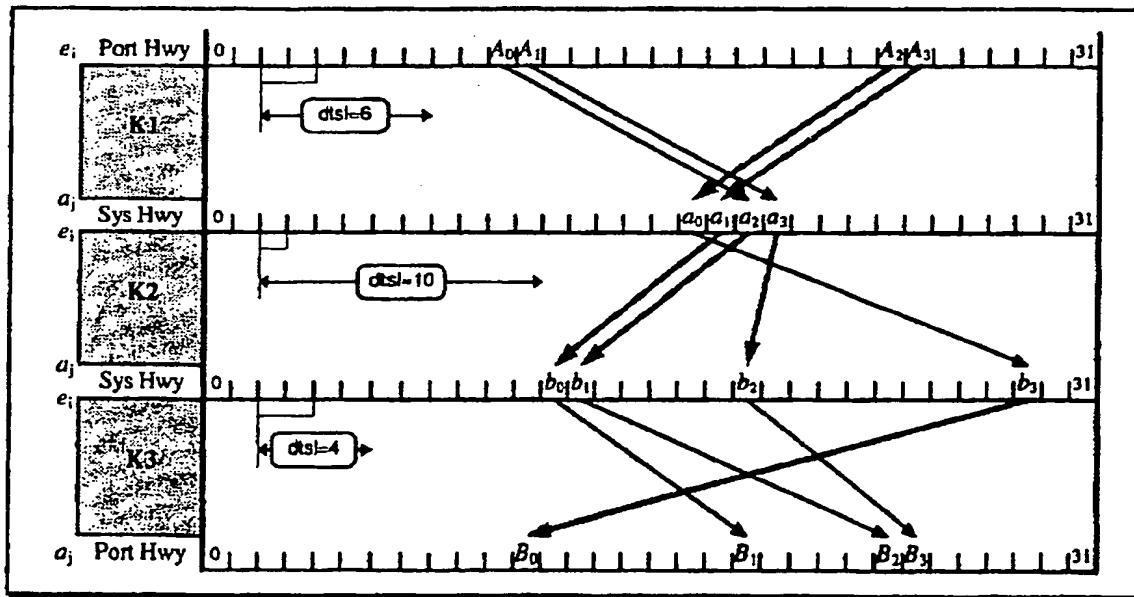


Fig. 6

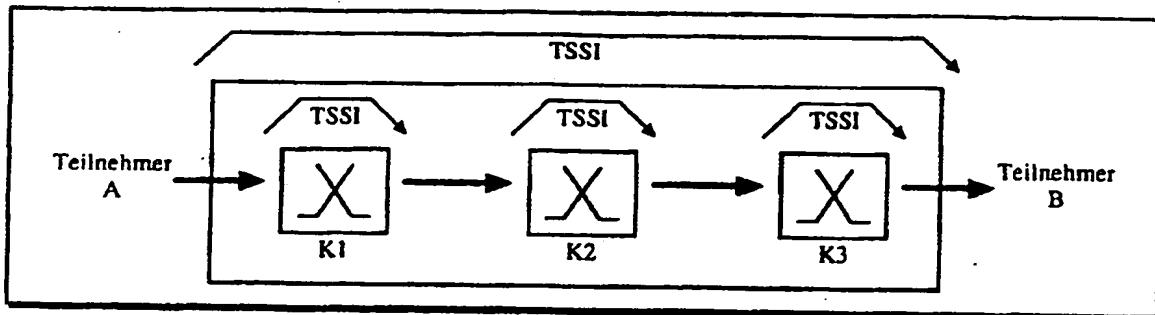


Fig. 7

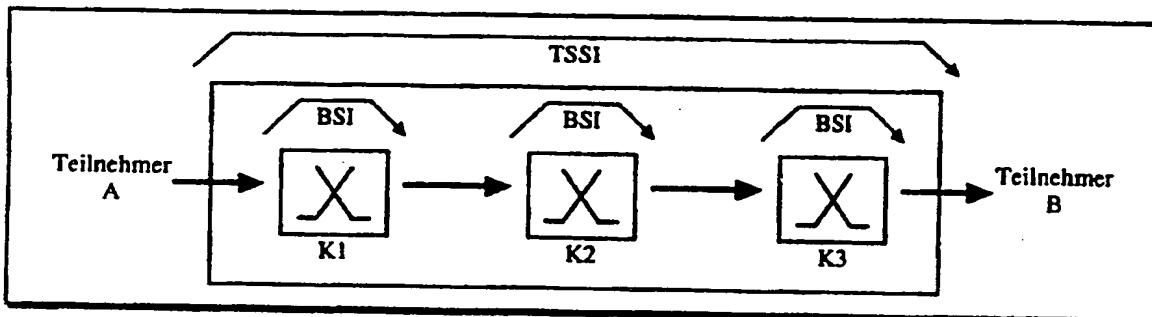


Fig.8

